

Als Badegäste im kühlen Nass planschten

Von Annemarie Blum-Weinhold

STEINHAGEN-AMSHAUSEN

(WB). Margot Vollmer kann sich noch daran erinnern, dass ihre Schwiegermutter die Badeaufsicht im Freibad am Quellental führte. Denn tatsächlich speisten die namensgebenden Quellen nicht nur den gastronomischen Betrieb und den Hof, sondern auch ein sonntags gut frequentiertes Bad. Von 1923 bis 1945 gab es das Vergnügen im kühlen Nass. Und diese Geschichte ist inklusive Fotos vom früheren Gelände Teil der historischen Abhandlung „Das Berghotel Quellental“, das der Heimatverein Amshausen jetzt als Beitrag in seiner Schriftenreihe herausgebracht hat.

Passend zum 70-jährigen Bestehen des Vereins hat der Heimatverein damit nach Ansicht seines Vorsitzenden einen wichtigen historischen Beitrag geleistet: „Das Berghotel Quellental ist eine der bekanntesten Gaststätten und hat eine lange Tradition. Nicht erst seit 1950“, sagt Dieter Graf. 1950 ist die Jahreszahl, die über dem Eingang steht. Damals entstand der Hotelkomplex. Tatsächlich gibt es aber dort am Fuße des Teutoburger Waldes aber seit vielen Jahrhunderten eine Hofstelle – möglicherweise auch schon eine Besiedlung in germanischer Zeit, wie Heinrich Meise (1877-1973), einstiger Heimatforscher und fleißiger Chronist, bei einem Vortrag in den 1950er Jahren mutmaßte.

Auf diesen Vortrag stützt



Blicken in die lange Geschichte des Quellentals: Heimatvereins-Vorsitzender Dieter Graf, Erich Wehmeier als Chronist, Quellental-Chefin Margot Vollmer und ihr Betriebsleiter Eddard Eddy Hufenbach.

Foto: Annemarie Blum-Weinhold

sich das neue Heftchen des Heimatvereins nun zum einen. Hobby-Historiker Erich Wehmeier berichtet: dazu: „2007 hat mich Hans Herbert Vollmer, der inzwischen verstorbene Quellental-Chef, angesprochen, weil Gäste immer wieder nach der Historie des Quellentals fragten“, sagt Erich Wehmeier. Er begann zu forschen und stieß auf Meises Vortrag, den dieser am 10. Mai

1959 bei einer Feier der Familie Linhorst, deren Stammsitz der Erbhof Quellental war, gehalten haben soll. Indes erwies es sich als schwierig, überhaupt noch ein Exemplar aufzutun. Im Stadtarchiv Bielefeld wurde er schließlich fündig. Wehmeier kürzte die Abhandlung und versah sie mit Bildern: „Bei Familie Vollmer fand ich alte Fotos, den Stammbaum und eine ganze Akte“, so Wehmeier. Ergebnis war ein DIN A4-Heft, das es fortan im Quellental gab.

Nun bildet es den ersten Teil der neuen Heimatvereins-Publikation. Zum anderen zeichnet Erich Wehmeier die Baugeschichte der Hofstelle und ihrer Wandlung vom landwirtschaftlichen Anwesen zum großen Hotel nach.

Seit fast 700 ist der Hof nachweisbar im Besitz der Familien Linhorst, Winkelhage und Vollmer. 1333 wurde der Name Bruno Linhorst zum ersten Mal im Verzeichnis der Lehnstrühen und hörigen Höfe der Fürst-

abtei Herford unter dem Of-
ficium Hofberg (Meyer zu Hoberge) genannt. Mit der Abfarrung von der Kirche Dornberg kam auch der Hof Linhorst 1334 zu Steinhagen. 1556 wurde ein Cort Linhorst erwähnt.

Der Hof Linhorst wandelte sich im 19. Jahrhundert peu à peu zum Ausflugslokal. Spätestens mit der Wandervogelbewegung zog es die Menschen aus dem „Smog der frühen Industrialisierung“, wie Wehmeier schreibt, in die Natur – und somit in den Teuto. Hofläden, Einkehrmöglichkeiten und Bewirtung: Das Quellental war beliebt und trug der Kundennachfrage durch „bauliche Expansion“, die Wehmeier nachzeichnet, Genüge. Übernachtungsmöglichkeiten wurden geschaffen, eine Sommerfrische entstand – sogar mit besagtem Freibad.

Dieter Graf lobt den besonderen Charme des Quellentals. Und den Charakter des Hauses wollen Margot Vollmer und Betriebsleiter

Eduard, genannt Eddy Hufenbach erhalten. Was sich in all den Jahren nicht verändert hat, ist auch die Quelle, die ins und durchs Haus fließt. Die Wasserversorgung des Hotelbetriebs läuft darüber. Und was nicht verbraucht wird, plätschert in das Bassin auf der Terrasse.

Das Quellental ist auch heute Anlaufpunkt von Wanderern – der Quellweg

etwa führt direkt daran vorbei. Familien und Vereine feiern hier, viele Gruppen treffen sich auf dem weitläufigen Areal – unter anderem drei Motorradclubs, die Oldtimer-Fahrer, der Lions-Club. Und unvergleichlich schön sei es, wie Eddy Hufenbach schwärmt, sommerabends auf der Terrasse zu sitzen – mit Blick in die Natur und dem Plätschern der Quelle im Ohr.



Von 1923 bis 1945 gab es am Quellental auch ein Freibad. Das Postkartenmotiv stammt von 1928. Repr.: Wehmeier



Da war das Ausflugslokal schon zum stattlichen Berghotel gewachsen: das Quellental in den 1950er Jahren. Repr.: Wehmeier